

Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.

Geschäftsbericht 2014

1. Bildungspolitische Entwicklung

- a) Bildung in Deutschland 2014
- b) PIAAC und die Weiterentwicklung
- c) Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

2. Quo-Vadis - Stand und Perspektiven des Qualitätsmanagements in der Weiterbildung

3. Aktivitäten des Vereins

- a) Fortbildung
- b) Zertifizierungsstelle
- c) Projekte
- d) Kontakte und Außenvertretung
- e) Generationenwechsel und Personalentwicklung
- f) Gremien und Beteiligung

4. Ausblick

1. Bildungspolitische Entwicklung

a) Bildung in Deutschland

Der von Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam herausgegebene fünfte Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2014“ gibt einen aktuellen Überblick über den Stand des Bildungswesens in Deutschland und sich daraus ergebene Handlungsfelder.

Deutlich wird das Bemühen, die verschiedenen Bildungsbereiche von der frühkindlichen Bildung angefangen bis zur schulischen, hochschulischen Bildung und der Weiterbildung in den Blick zu nehmen und im Zusammenhang eines lebensbegleitenden Lernens zu sehen.

Als relevante Herausforderungen für die Gestaltung von Bildung werden folgende benannt:

- Die demografische Entwicklung und die wachsende Bedeutung der Lebensphasen nach der Erwerbsarbeit
- Die wirtschaftliche Entwicklung und die Arbeitswelt mit einem sich abzeichnenden Fachkräftemangel
- Der Wandel der Familie und der Lebensformen sowie die Bedeutung des familiären und sozialen Umfeldes für einen erfolgreichen Bildungsverlauf der Kinder
- Die Migration und das soziale Zusammenleben (Spracherwerb und die Förderung von Bildung und Ausbildung werden als vorrangig angesehen)

Für die Weiterbildung und das Lernen im Erwachsenenalter wird auf Folgendes hingewiesen:

- Die Teilnahme an Weiterbildung ist auf 49% gestiegen, was aber vor allem auf die Expansion der betrieblichen Bildung zurückzuführen ist
- Die sozialen Ungleichheitsmuster der Bildungsbeteiligung setzen sich auch in der Weiterbildung fort (Bedeutung sozialstruktureller Merkmale: Bildungsabschluss, Ausbildungsabschluss, Erwerbsstatus)
- Der Trend zu einer immer stärker wissensbasierten Gesellschaft (Wissensgesellschaft) zeigt sich auch in einem kontinuierlich steigenden durchschnittlichen Bildungsniveau der Bevölkerung, so dass bei konstantem Weiterbildungsverhalten für die Weiterbildung mit einer steigenden Gesamtteilnehmendenquote zu rechnen ist
- Für gering Qualifizierte (sog. „Bildungsferne“) wächst die Gefahr einer massiven gesellschaftlichen Exklusion, wenn die Aufgabe einer gezielten Bildungsförderung nicht stärker in Angriff genommen wird

Der Bildungsbericht bestätigt letztlich die inzwischen im gesellschaftlichen Diskurs weit geteilte Meinung aus der Sicht unterschiedlicher Akteure:

Ein hoher Bildungsstand ist wichtig und unverzichtbar

- für die Zukunft der Gesellschaft

- für die Bewältigung der Anforderungen der Wissensgesellschaft und der immer mehr wissensorientierten Arbeitswelt
- als Wettbewerbsfaktor im Kontext der globalisierten Wirtschaftsentwicklung
- für die Entwicklung der Persönlichkeit und der gesellschaftlichen und kulturellen Partizipation

b) PIAAC und die Weiterentwicklung

Die im letzten Jahr erstmals vorgelegte internationale PIAAC-Studie (Pisa für Erwachsene) zur Kompetenzerfassung bei Erwachsenen (zwischen 16 und 65 Jahren) ist in ihren Konsequenzen für die Weiterentwicklung noch längst nicht umfassend diskutiert worden. Die Ergebnisse sind medial häufig verkürzt auf die Aussage reduziert worden:

- Deutschland erreicht im internationalen Vergleich Mittelmaß
- 18% der Bevölkerung kommen bei der Lesekompetenz nicht über die niedrigste Kompetenzstufe 1 hinaus

Untersucht wurden die Lesekompetenz, die alltagsmathematische Kompetenz und die technologische Problemlösungskompetenz. Das Kompetenzverständnis orientiert sich stark an der PISA-Studie. Es geht um Wissen und Anwendung von Wissen, nicht um ein erweitertes Kompetenzverständnis wie es im Deutschen Qualifikationsrahmen vertreten wird.

Kritisch anzumerken ist aber, dass PIAAC keine umfassende Erhebung von Bildung darstellt, vielmehr werden wichtige basale Kompetenzen (Grundqualifikation) erhoben, die eine Voraussetzung sind, um Bildung aufzubauen und entwickeln zu können. Gleichwohl ist der Anstoß, der die PIAAC Studie gegeben hat, für die weitere Diskussion um die Konsequenzen für die Weiterbildung von Bedeutung.

So werden in der erwachsenenpädagogischen Wissenschaft mehrere Aspekte aus den Ergebnissen in einen größeren Zusammenhang gestellt:

- Der Bedarf an Grundbildung ist augenscheinlich, darf sich aber nicht auf die basale formale Kompetenz beschränken, sondern sollte weitere Kompetenzdomänen wie die gesundheitliche, politische, finanzielle, sprachliche und kulturelle Grundbildung inhaltlich einbeziehen
- Eine erweiterte Grundbildung sollte auch die Personen mit den Kompetenzstufen 2 und 3 nicht außer Acht lassen, allein auf Grund der hohen Mitwirkungs- und Partizipationserfordernisse in komplexen und modernen Gesellschaften. Notwendig sind dabei auch Weiterbildungsangebote an die gesellschaftlichen Mitte der Bevölkerung und nicht ausschließlich an spezielle Problemgruppen
- Von wachsender Bedeutung dürfte es sein, die Kompetenzen von Menschen in der nachberuflichen Phase weiter zu fördern (die Zielgruppe, die im Alterskohortenvergleich bei PIAAC deutlich schlechter abschneidet), weil Weiterbildung gerade bei Älteren eine Mög-

lichkeit darstellt, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben bewusster und informierter teilzunehmen

- Wenn Lernen im Kontext des Lebenslaufs stärker begleitet und gefördert werden soll, werden Vernetzungsperspektiven der verschiedenen Bildungsbereiche und deren systematisierte Kooperation notwendiger. Für die Kontinuität der Bildungsprozesse wird die Frage der Professionalisierung des Personals eine entscheidende Rolle spielen.

c) Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Der DQR ist die deutsche Umsetzung des vom Europäischen Parlament verabschiedeten Europäischen Qualifikationsrahmens.

Die Ausgestaltung und Umsetzung des DQR werden langfristig zu weitreichenden Veränderungen im deutschen Bildungssystem führen, denn mit dem DQR ist erstmals ein Konzept vorgelegt worden, das bildungsbereichsübergreifend alle Bildungsbereiche einbeziehen soll. Dazu gehört auch die Weiterbildung (nonformales Lernen).

Bis 2018 sollen ebenfalls Regelungen und Verfahren der Anerkennung (Validierung) von Lernergebnissen in der Weiterbildung und des informellen Lernens erfolgen.

Die Kompetenzorientierung des DQR knüpft an ein weites und ganzheitliches Bildungsverständnis an, das in der Weiterbildung Anerkennung gefunden hat (Fachkompetenzen mit Wissen und Fertigkeiten und Personale Kompetenzen mit Sozialkompetenz und Selbständigkeit) und vielfach auch praktisch umgesetzt wird.

Mit dem DQR sollen die Durchlässigkeit im Bildungssystem unterstützt und die Gleichwertigkeit von allgemeiner, beruflicher und Hochschulbildung einschließlich der Weiterbildung verdeutlicht werden. Das Kompetenzparadigma findet bereits mehr und mehr Eingang in die schulischen Institutionen, in die berufliche und Hochschulbildung. Auch wenn ein Teil der Weiterbildungseinrichtungen die Einführung des DQR kritisch sieht, sollte nicht übersehen werden, dass der DQR mit seiner Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung für die Weiterbildung nicht nur eine Herausforderung ist, sondern auch Chancen bietet, sich im Interesse der Teilnehmenden noch stärker zu positionieren und zu profilieren. Dies gilt für nahezu alle Bereiche der Weiterbildung, für die es unterschiedliche Anknüpfungspunkte gibt, Weiterbildungsangebote auf allen Niveaus des DQR zu verorten.

Der **Gütesiegelverbund Weiterbildung** hat bereits mit Unterstützung des Landes NRW verschiedene Projekte zum DQR durchgeführt mit dem Ziel, Einrichtungen trägerübergreifend dabei zu unterstützen, sich mit ausgewählten Veranstaltungen auf den DQR einzustellen und vorzubereiten.

Dabei muss eines deutlich sein:

Nicht alle Veranstaltungen der Weiterbildung müssen und sollen dem DQR zugeordnet werden. Darüber gibt es nach unserer Auffassung einen breiten bildungspolitischen Konsens. Aber für diejenigen Angebote, für die aus Sicht der Einrichtung eine Zuordnung zum DQR angestrebt wird,

sind die entsprechenden Kriterien der Kompetenz- und Lernergebnisorientierung bei den Ausschreibungen, den Curricula sowie der Dokumentation auf den Zertifikaten zu berücksichtigen.

2. Quo Vadis - Stand und Perspektiven des Qualitätsmanagement in der Weiterbildung

Qualitätsmanagement ist mittlerweile in allen Bildungsbereichen verankert. Die Bildungsinstitutionen sind bemüht, ihre Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln. Erkennbar ist aber auch eine Entwicklung, dass gerade in der erwachsenenpädagogischen Wissenschaft in der letzten Zeit eine kritische Reflexion über die Wirksamkeit von Qualifikationsmanagement-Systemen stattgefunden hat.

Zwar haben Erfahrungen von Einrichtungen mit dem Einsatz von QM-Systemen sowie einzelne Studien bestätigt, dass sich vieles in den Einrichtungen verbessert hat. Dazu gehören unter anderem verbesserte Organisationsstrukturen, eine verstärkte Dienstleistungsorientierung, verbesserte und effektivere Arbeitsabläufe, transparentere Strukturen in der Zusammenarbeit und eine größere Zufriedenheit von Mitarbeitenden und auch eine höhere Nachfrage. Kontrovers diskutiert wird aber insbesondere in der erwachsenenpädagogischen Wissenschaft die Frage, wie bzw. wie stark der Einfluss von QM-Systemen auf die Weiterbildungsqualität/bzw. die Qualität der unmittelbaren Bildungsarbeit ist.

Der Gütesiegelverbund hat diese Diskussion aufgenommen und überprüft sein QM-Modell mit dem Ziel der Weiterentwicklung. Er hat dazu u. a. im Berichtsjahr eine Fachtagung zum Stand der Perspektiven des Qualitätsmanagement in der Weiterbildung durchgeführt. Einbezogen wurden dabei Praktiker aus Weiterbildungseinrichtungen, wissenschaftliche Experten der Erwachsenenbildung, Vertreter/innen der Bildungspolitik und -verwaltung sowie Vertreter/innen aus gesellschaftlich relevanten Institutionen. Eröffnet wurde die Fachtagung durch Ministerin Sylvia Löhrmann (NRW), die das vorbildliche Engagement des Gütesiegelverbundes und seiner Mitgliedseinrichtungen und Partner für Qualität hervorhob und daran erinnerte, dass Qualitätsmanagement inzwischen zum selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns in der Weiterbildung gehöre. Durch ein Gütesiegel werde den Teilnehmenden in der Öffentlichkeit signalisiert: „Hier (in der gemeinnützigen Weiterbildung) wird Wert auf Qualität gelegt“. Ministerin Löhrmann verwies darauf, dass die Landesregierung die Weiterbildung in dem Prozess der Professionalisierung und kontinuierlichen Qualitätsentwicklung weiter unterstützen werde. Wichtige Impulse für die weitere Diskussion gaben Prof. Dr. Dieter Gnahs (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha (Universität Tübingen). Für Prof. Dr. Gnahs sind der Branchenbezug/Weiterbildungsbezug von QM-Systemen, die Entwicklungsoffenheit und die Diskursivität von Qualitätskonzepten von besonderer Bedeutung. Unverzichtbar sind für ihn die Orientierung am Bildungsbegriff, die Reflexion der Angebotsqualität und die Stärkung der Professionalität. Prof. Dr. Schmidt Hertha stellte bei seinen Ausführungen den Zusammenhang von Professionalisierung und Qualitätsentwicklung in den Fokus. Er verwies auf die besondere Bedeutung des Personals in der (Weiter-) Bildung für die Qualität. Insofern sei die Frage nach Professionalität und Professionalisierung in der Erwachsenenbildung heute von gravierender Aktualität.

3. Aktivitäten des Vereins

Als trägerübergreifender Qualitätsverbund ist der **Gütesiegelverbund Weiterbildung** ein wichtiger Impulsgeber für die Qualitätsdiskussion in der Weiterbildung im Rahmen des lebenslangen Lernens. Er ist grundsätzlich dialogorientiert. Partizipation und Vernetzung stellen im Verein in Theorie und Praxis ein hohes Gut dar. Alle Bereiche der Weiterentwicklung: die allgemeine, die politische, die berufliche Weiterbildung, die Familienbildung, Heimvolksschulen und Akademien sind beteiligt, darüber hinaus auch verschiedene Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung und Jugendberufshilfe.

Der Verein ist geschätzter Ansprechpartner in allen Fragen der Qualitätsentwicklung und Professionalisierung im System der öffentlich verantworteten Weiterbildung. Er bringt seine fachlichen Kompetenzen und seine jeweils branchenspezifischen Kenntnisse mit ein. Das Qualitätsmanagement-Modell eignet sich durch seine Flexibilität und den einzelnen Spezifikationen für unterschiedliche Typen und Größen von Einrichtungen und deren Besonderheiten.

Der **Gütesiegelverbund** berät Institutionen, Behörden und andere Akteure der Bildungspolitik und Bildungsverwaltung in Fragen der Qualitätsentwicklung.

Durch die Bereitstellung einer ausgewiesenen Supportstruktur für Qualifizierung, Fortbildung und Beratung von Personal in der Weiterbildung/Bildung wird insgesamt die Professionalisierung gestärkt. Der **Gütesiegelverbund** nimmt daher u. a. folgende Aufgaben wahr:

- Weiterbildungsberatung von Mitarbeitern/von Einrichtungen
- Bereitstellung von Arbeitshilfen, Praxis-Handbüchern, Unterrichtsmaterialien und Präsentationen
- Organisation von Fachkonferenzen und kollegialen Beratungs-Workshops
- Beratung von Einrichtungen bei der Einführung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- Fortbildung von haupt- und nebenberuflichen Mitarbeitenden im Kontext von Qualitätsmanagement und Professionalisierung

a) Fortbildungen

Der in 2013 begonnene Weg, das Spektrum der Fortbildungsangebote umfassend zu erweitern, wurde in 2014 fortgesetzt. Erstmals wurden alle Fortbildungen und Workshops in einer Jahresübersicht erfasst und in einem neu gestalteten Gesamtflyer veröffentlicht. Der Angebotszeitraum beläuft sich von Oktober 2014 bis zum Sommer 2015. Auch für jedes einzelne Fortbildungsangebot wurden die Ausschreibungen und Flyer entsprechend angepasst.

Neben dem Grundangebot der Qualitätsbeauftragten-Fortbildung als Kompaktkurs (3-tägig) wurden Tages-Workshops u.a. zur ‚Optimierung des QM-Systems in der Praxis‘ und zum Thema ‚Frischer Wind in Audits! - Themenspezifischen Audits‘ angeboten.

Mit dem Workshop ‚Instrumente für den KVP‘ wurde die Workshopreihe ‚Aus der Praxis für die Praxis‘ erfolgreich fortgesetzt. Weitere Themen, die im QM-System vorkommen und im Interesse der Einrichtungen liegen, wurden auch auf Wunsch von Mitgliedseinrichtungen aufgenommen.

Hierzu zählen u.a. Themen wie ‚Datenschutz und Datensicherheit‘, ‚Arbeitsrecht‘ und das Thema ‚Qualitätsmanagement für den Generationenwechsel nutzen‘.

Erfolgreich abgeschlossen wurde auch die Ausbildung neuer Gutachter und Gutachterinnen für den Gütesiegelverbund, die bereits in 2013 mit dem ersten theoretischem Modul begann und in 2014 mit den Modulen 2 und 3 sowie den Praxishospitationen fortgesetzt wurde.

Neu aufgenommen wurde die Fortbildung zur/zum ‚KVP-Moderator/in u. Koordinator/in‘, die in 3 zwei-tägigen Modulen in Kooperation mit der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW) ab 2015 angeboten wird.

In 2014 haben 84 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an 9 Fortbildungsangeboten teilgenommen. Bis heute haben ca. 1400 Mitarbeiter/innen von Weiterbildungseinrichtungen an den unterschiedlichen Fortbildungen des Gütesiegelverbundes teilgenommen.

b) Zertifizierungsstelle

Auch im Jahr 2014 konnten wir neue Einrichtungen gewinnen, die eine Zertifizierung beim Gütesiegelverbund Weiterbildung anstreben: unter den in 2014 bereits abgeschlossenen und über das Jahr hinaus noch laufenden Zertifizierungsverfahren finden sich insgesamt 6 Erstzertifizierungen.

Unter Berücksichtigung von Kooperationen und Fusionen wurden über die Zertifizierungsstelle mehr als 500 Einrichtungen der Bildung und Qualifizierung erreicht und rund 360 Zertifizierungsverfahren organisiert. Weitere Anfragen und Interessenbekundungen kommen immer wieder herein.

Mit Stand vom 31.12.2014 wurden 2014 insgesamt 51 Zertifizierungsverfahren beendet. Darunter gab es 3 Erstzertifizierungen, jedoch auch eine Einrichtung, die bereits zum 3. Mal ein Zertifizierungsverfahren durchlaufen hat.

Auch in 2015 stehen mindestens 45 Verfahren an. Darunter befinden sich 3 Erstzertifizierungen, 5 Einrichtungen, die bereits das 3. Zertifizierungsverfahren durchlaufen sowie 3 Einrichtungen, die in unterschiedlichen Pilotverfahren die überarbeitete Version des Qualitätsmanagement-Modells anwenden.

Als Prüfstelle für den Bereich Gütesiegel Kindertagespflege für das Landesjugendamt im Rheinland konnten bislang insgesamt 46 Verfahren abgeschlossen werden, wobei es sich bei 24 Verfahren bereits um Prüfverfahren zur Erneuerung des Gütesiegels Kindertagespflege nach drei Jahren handelt.

Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für den Bereich der Elementarpädagogik erfolgt weiterhin projektartig mit zwei katholischen Trägern aus dem Erzbistum Paderborn (ca. 130 Kindertageseinrichtungen). Die Revision des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und innerkirchliche Anforderungen im Erzbistum Paderborn bzgl. der Zertifizierung als familienpolitischer Ort haben auf Seiten der Projektpartner zu einer zeitlichen Verschiebung geführt. Geplant ist, in der zweiten Jahreshälfte 2015 mit den Fortbildungen für Leitungen, Qualitätsverantwortlichen und -beauftragten zu starten.

Die CertIT in Bonn ist weiterhin Kooperationspartner für die AZAV-Anerkennung. Durch den Einsatz von Gutachtern/Gutachterinnen, die sowohl für den Gütesiegelverbund Weiterbildung als auch für die Anerkennung nach AZAV akkreditiert sind, ist mit CerIT auch künftig eine „vereinfachte Prüfung“ durch die fachkundige Stelle möglich. Um unseren Mitgliedern die Arbeit innerhalb der beiden Verfahren zu erleichtern, wurden in 2014 Formulare erarbeitet, die Hinweise zur Umsetzung und Integration von AZAV-Anforderungen in den Selbstreport beinhalten, der im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens beim Gütesiegelverbund Weiterbildung erstellt wird. Der Anhang AZAV / SBG III zu den Qualitätsbereichen des QM-Modells nach Gütesiegelverbund Weiterbildung, Version 2009, steht auf der Homepage zum Download bereit.

c) Projekte

Nach den Ergebnissen der bisher durch den Gütesiegelverbund durchgeführten Projekte zur Anschlussfähigkeit der nonformalen Bildung an den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) sowie den Empfehlungen der Expertengruppe zur Zuordnung von Ergebnissen nicht-formalen Lernens zum Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) an den Arbeitskreis „Deutscher Qualifikationsrahmen“ kann der Weiterbildung eine generelle Anschlussfähigkeit an den DQR bestätigt werden.

Aktuell wird vom Ministerium für Schule und Weiterbildung das Projekt ‚DQR-Support für Einrichtungen - Lernergebnisse beschreiben, dokumentieren‘ gefördert. In dem Projekt prüfen wir, unter Beteiligung von 10 Einrichtungen, die die Pluralität und Vielfalt der Weiterbildung widerspiegeln, welche Beschreibungen und Konkretisierungen von Kompetenzen in den Dokumentationen der verschiedenen Fortbildungsangebote lernergebnisorientiert sinnvoll sind, die Säulen des DQR abbilden und sich den Niveaus des DQR zuordnen lassen könnten. Zur Sicherung des Transfers und der Nachhaltigkeit wird eine praktische Arbeitshilfe erstellt, die der breiten Fachöffentlichkeit und den Praktikern zugänglich gemacht wird.

Ein zweites Projekt ‚Dialogorientiertes Qualitätsmanagement - ein Modell zur praxisnahen Weiterentwicklung einer nachhaltigen Qualitätskultur‘ setzt die begonnene Arbeit an der Weiterentwicklung des QM-Modells fort. Unter Einbeziehung der Erfahrungen sowohl der Praxis der Weiterbildung als auch aus der erwachsenenpädagogischen Wissenschaft wurde das Referenzmodell des Landes NRW für Qualitätsentwicklung und Zertifizierung in der Weiterbildung in einem ersten Schritt erneut überarbeitet und weiterentwickelt.

Die Fachtagung „QM - Quo Vadis?“ im Februar diente dabei der kritischen Reflexion mit der Praxis und der Fachöffentlichkeit. Um diese Ergebnisse im weiteren Entwicklungsprozess und der Erstellung der Supportmaterialien zu berücksichtigen wurden Beratungs-Workshops mit Praktikern aus Weiterbildungseinrichtungen, dem Beirat als Fachaufsicht für das QM-Modell sowie den Gutachter/-innen durchgeführt. Die neuen QM-Standards sowie entwicklungsorientiertere Verfahren im Zertifizierungsprozess werden bei drei Piloteinrichtungen getestet und neue Arbeitshilfen und Vorlagen entwickelt.

d) Kontakte und Außenvertretung

- BALB

Der **Gütesiegelverbund Weiterbildung** ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände, einem freiwilligen Zusammenschluss von Bildungsverbänden der allgemeinen, der beruflichen und politischen Bildung, die sich zur Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie Transparenz in der Bildungsarbeit verpflichtet haben.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände soll den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Landesbildungsverbänden in der Bundesrepublik Deutschland fördern. Mitglieder der BALB sind neben dem **Gütesiegelverbund Weiterbildung** z. B. Weiterbildung Hamburg und Weiterbildung Hessen, die ebenfalls aus dem Feld der Weiterbildung entstanden sind.

Durch die BALB ist eine Mitarbeit in Bundesvertretungen sichergestellt. Dazu zählt die Teilnahme und Mitwirkung an den Expertentreffen der Bundesagentur für Arbeit, an dem Sektorkomitee der DAKs sowie dem nationalen Begleitausschuss der Referenzstelle für Qualitätssicherung in der Beruflichen Bildung (DEQA-VET) im BIBB und entsprechender Arbeitsgruppe auf EU-Ebene.

- NUA

Qualitätssicherung und -entwicklung gewinnen auch in anderen Bereichen und Ressorts an Bedeutung. So wird ein Projekt „BNE-Zertifizierung in NRW“ im Rahmen des Umweltministeriums unter Federführung der NUA (Natur- und Umweltschutzakademie NRW) durchgeführt.

Hier geht es darum, die Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Bildungsarbeit bei Bildungsanbietern aus Natur-, Umwelt- und der Eine-Welt-Bildung zu fördern, zu begleiten und über einen Qualitätsnachweis eine Auszeichnung der Anbieter vorzunehmen.

In den Empfehlungen der Weiterbildungskonferenz NRW ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, dass nicht für jede neue Aufgabe von den zuständigen Stellen im Land neue Zertifikate verlangt werden. Und im Sinne einer landeseinheitlichen Weiterbildungspolitik sollte stärker eine Kooperation der mit Bildung befassten Ressorts erfolgen.

Der **Gütesiegelverbund** hat daher auch Gespräche mit verschiedenen Landesministerien geführt, um „Doppelstrukturen“ zu vermeiden und eine vernünftige Kooperation anzustreben. Er hat dabei angeboten, auch die entwickelten Strukturen und Kompetenzen des Gütesiegelverbundes Weiterbildung zu nutzen. Der **Gütesiegelverbund** arbeitet in dem bis 2016 avisierten Modellvorhaben „Qualitätsentwicklung und Auszeichnung außerschulischer Bildungsarbeit (BNE)“ mit.

- QUA-LiS NRW

Das Land hat mit der Gründung der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule auch eine Supportstelle Weiterbildung eingerichtet. Dies ist erfreulich, weil damit der bildungspolitische Wille des Landes dokumentiert wird, ein großes und leistungsfähiges Weiterbildungssystem nachhaltig zu unterstützen und für die weitere Professionalisierung Sorge zu tragen.

Zu den Aufgaben für die Supportstelle Weiterbildung gehören u. a.:

- die Konzept- und Materialentwicklung
- die Entwicklung und der Aufbau neuer Formate in der Weiterbildung

- der Aufbau eines Netzwerkes von Forschungseinrichtungen, Einrichtungen und Verbänden der Weiterbildung
- die Begleitung bei der Einführung und Umsetzung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)
- die Entwicklung und der Aufbau eines Berufsbildes der Erwachsenenbildung
- die Organisation von Expertenzirkeln und Senior Experts

In Fragen der Qualitätsentwicklung und Professionalisierung wollen QUA-LiS NRW und **Gütesiegelverbund** zusammen arbeiten und haben eine geregelte und zielorientierte Kooperation vereinbart.

e) Generationenwechsel und Personalentwicklung

Das Thema Generationenwechsel ist auch in der Weiterbildung virulent. Es wurde auf der letzten MV bereits von der LAAW (Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung NRW e.V.) vorgestellt. Die verschiedenen Aspekte sind in einem Landesprojekt der LAAW untersucht worden. Die Projektergebnisse haben wichtige Anstöße für weitere Beratungen gegeben. Generationenwechsel ist Teil des gesellschaftlichen Wandels und der Weiterbildung. So hat sich auch der **Gütesiegelverbund** intensiv mit der Frage befasst, wie Übergänge in der eigenen Organisation zu gestalten sind, die aktuell, aber auch in den nächsten Jahren anstehen. Die verschiedenen Entwicklungsphasen einer Organisation müssen gemanagt werden, Fragen von Kontinuität und Weiterentwicklung, aber auch nach Wissenstransfer müssen beantwortet werden. Es geht darum, eine vernünftige Balance zwischen Kontinuität und neuen Akzentsetzungen herzustellen. Der Verein steht vor der Aufgabe, die Thematik des Generationenwechsels in allen Handlungsfeldern und Gremien bewusst anzugehen, Räume für Austausch und Reflektion in den leitenden Gremien bereitzustellen und in diesem Prozess Personal- und Organisationsentwicklung miteinander zu verbinden. Dabei sind, unter der Maßgabe, dass der eingeschlagene Weg zur Professionalisierung (d.h.: wichtige Positionen mit hauptamtlicher Personalstruktur auszustatten) weiter geführt werden sollte, auch die anderen Gruppen der Beteiligten und mit der Organisation Verbundenen (Ehrenamtliche, Honorarmitarbeitende, Kooperations- und Netzwerkpartner) mit in den Blick zu nehmen.

f) Gremien und Beteiligung

Ungeachtet des weiteren Ausbaus der professionellen und hauptberuflichen Struktur spielt der Gedanke der „Ehrenamtlichkeit“ und der „Beteiligung“ in der Vereinsphilosophie eine wichtige Rolle. Dies ist auch eine große Ressource. Die vielfältigen Aktivitäten müssen initiiert, gestaltet und begleitet werden. Immerhin arbeiten im Gütesiegelverbund mehr als 250 Einrichtungen (unter Berücksichtigung von Kooperationen) mit. Der Koordinationsaufwand ist beachtlich. So hat der Vorstand in diesem Kontext 5 Regeltermine wahrgenommen und der Geschäftsführende Vorstand 9-mal getagt. Dazu kommen Klausuren und Workshops, wie zur Weiterentwicklung des QM-Modells. An diesem Prozess haben sich insgesamt rund 80 Mitarbeitende aus unterschiedlichen

Einrichtungen, Institutionen und Gremien beteiligt. In der Redaktionsgruppe hat es dazu 11 Treffen gegeben.

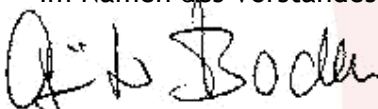
4. Ausblick

Veränderungen sind gleichzeitig Herausforderung und Chance. Dies betrifft die gesamte Weiterbildung und auch unsere zentrale Thematik die Qualitätsentwicklung. Dabei müssen und sollen die Beteiligung an Entwicklungen (Mitarbeit bei den verschiedenen Aktivitäten) und der Support der qualitätsorientierten Weiterbildung weiterhin Leitlinie unseres Handelns bleiben. Wir haben inhaltliche Themen aufgenommen, die für die Weiterbildung und die Qualitätsentwicklung eine wichtige Rolle spielen und die uns im nächsten Jahr und voraussichtlich den Folgejahren weiter beschäftigen werden. Dazu gehören u.a.

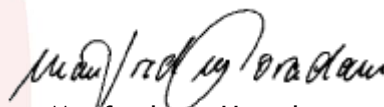
- die Umsetzung des QM-Modells Revision 2015 und die Begleitung der Einrichtungen
- die Unterstützung von Einrichtungen, die ausgewählte Fortbildungsangebote kompetenzorientiert dem DQR zuordnen wollen
- der Ausbau von Angeboten zur Professionalisierung und Qualifizierung (auch in Kooperation mit Partnern wie QUA-LiS NRW)
- der Generationenwechsel

Zum Schluss möchten wir allen einen herzlichen Dank aussprechen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit: Den Mitgliedern und Ihrem Engagement, dem Vorstand, dem Beirat, den Gutachter/innen und natürlich den Mitarbeiterinnen in der Geschäfts- und Zertifizierungsstelle, ohne deren großen Einsatz Vieles nicht so erfolgreich gelungen wäre. Ein Dank gilt auch den Partnern in der Wissenschaft, in den Ministerien und Bezirksregierungen, und insbesondere dem für die Weiterbildung zuständigen Ministerium für Schule und Weiterbildung.

Im Namen des Vorstandes



Günter Boden
Vorsitzender



Manfred von Horadam
stellv. Vorsitzender



Marita Klawe
stellv. Vorsitzende



Jürgen Clausius
Schatzmeister